

22
28.5.39.

Meine geliebte Oma!

Umstehenden Brief hat Tante Thea hier noch geschrieben, eben komme ich von der Bahn zurück, Kaum lohnt es sich, die Mütze abzunehmen, denn bald muß ich wieder an die Bahn, Cilly abzuholen. Sie rudern ja auch nach Carlebach'scher Manier ein klein bißchen, nachdem erst Cilly für Schabbos sich angemeldet hatte, dann mit ihrem Mann, dann sich u. ihren Mann für Sonntag, gestern sich allein für Sonntag, -- nun bin ich nur gespannt, wer jetzt kommt. Na, aber auf alle Fälle freuen wir uns sehr, solange ich noch das große Glück habe, dies kl. poln. Mädels bei mir zu haben, macht natürlich Besuch nicht 1/3 so viel Arbeit, als wenn man alles selber machen muß.

Tante Thea war allerdings schrecklich anstrengend, sie ist so langweilig u. weiß mit sich allein überhaupt nichts anzufangen. Da nun doch Jomtow war (das konnte ich nicht ändern) war man erst den 1/2 Tag in Schul, dann natürlich immerwährend Besuch etc., ich konnte also wirklich nicht immerwährend sitzen u. mit ihr mich unterhalten. Aber sie hat wohl unsern guten Willen gesehen u. sich letzten Endes doch ganz gut gefühlt. Der Junge ist sehr nett, er sieht so preußisch wie nur möglich aus, sodaß es mich direkt rührte u. man doch ein großes Stück Verantwortung für ihn fühlt. Alle sagten hier, er sähe mir ähnlicher als irgend eins meiner Kinder. Ich denke immer, jetzt ist er in dem Alter, wo man noch was aus ihm machen könnte, wenn er jetzt in richtige Hände käme. Am liebsten hätte ich ihn ganz zu uns ins Haus genommen, Jo wäre auch einverstanden, aber ich weiß nicht, ob ich Joseph noch die Verantwortung und Last zumuten darf, für ein Kind mehr zu sorgen, solange von unsern eigenen noch nicht ein einziges richtig versorgt ist. Jedenfalls will ich alles tun, mich zu bemühen, daß er auswärts irgendwo gut unterkommt. Immer denke ich, wir alle sind auch ein wenig mitschuldig an dem Schicksal von Fritz, schließlich ist er unser Blut. Sie meint, daß er schon seit dem vorigen Juni im K.Z. ist. Die Hauptschuld trägt sie wohl.

Mit den Berichten über unsere Kinder bin ich auch nicht sehr zufrieden. Zu jammervoll, daß mit Eva nichts nach Erez glücken will, sie hätte dort doch schon ein bißchen Lebensglück a' conto finden können. Dort in L. die Dame hat sie, wie sich jetzt herausstellt, nur pro forma angefordert, u. in Wirklichkeit gar keinen Platz frei. --- Der Pflegevater von Judith schrieb mir gestern unter strengster Diskretion geschrieben, es sei ihm leider aus pekuniären nicht mehr möglich, das Kind zu behalten. Es soll aber weder seine Frau, noch unsere Kinder in L. vor allem auch Judith selbst nichts von dem Brief wissen. Laß Dir also nichts merken, falls Du ihnen mal schreibst. Nun geht also wieder eine neue Sorge los, gerade Judel war so besonders gut untergebracht. Na, es wird schon werden, u. ewig werde ich den Leuten dankbar sein für das, was sie bei ihnen gehabt hat. Gestern schickte mir das Dresdner Konsulat Copie des an Dich gerichteten Briefes, den ich nicht verstehe? Ich hatte nach Dresden geschrieben u. Deine Vollmacht eingeschickt, die Briefe kreuzten sich. Muß ich nun an die D. Bank-Berlin schreiben oder ist es damit a. Sperrkonto gegangen? Was ich für Dich kriegen kann, hole ich. Sehr bald mehr, weiter gute

Besserung, sei innig begrüßt u. geküßt von Deiner

Lotti

